



CHORHEFT 2006 «Genfer Psalmen 2»
Verlag des Schweizerischen Kirchengesangsbundes

Psalm 8: Wie herrlich gibst du, Herr, dich zu erkennen

RG 7 / CG 772

Samuel Mareschall (1554–1640)

Ein Ganzton höher als in RG und CG.

1. Wie herr - lich gibst du, Herr, dich zu er - ken - nen, schufst al - les,
2. Ver - bor - gen hast du dich den klu - gen Wei - sen und läs - sest
3. Wenn ich den Blick zu dei - nen Ster - nen wen - de und zu dem
4. Und doch hast du am höchs - ten ihn ge - stel - let, ganz nah ihn
5. Gabst ihm zum Dienst die Scha - fe und die Stie - re, mach - test ihm

dei - nen Na - men uns zu nen - nen: Der Him - mel ruft ihn aus mit
die Un - mün - di - gen dich prei - sen. Den Leug - ner wi - der - legt des
Mond, den Wer - ken dei - ner Hän - de - was ist der Mensch, dass du, Herr,
dei - ner Gott - heit zu - ge - sel - let, hast ihn ge - krönt mit Ho - heit
un - ter - tan die wil - den Tie - re, des Him - mels Vö - gel und der

Psalm 8: Wie herrlich gibst du, Herr, dich zu erkennen

RG 7 / CG 772

Ina Lohr (1903–1983)

Intonation

Satz A (Strophen 1 und 6 einstimmig)

1. Wie herr - lich gibst du, Herr, dich zu er - ken - nen, schufst al - les,
 2. Ver - bor - gen hast du dich den klu - gen Wei - sen und läs - sest
 6. Doch ach, der Mensch ist von den We - sen al - len am tiefs - ten

dei - nen Na - men uns zu nen - nen: Der Him - mel ruft ihn aus mit
 die Un - mün - di - gen dich frei - sen. Den Leug - ner wi - der - legt des
 in die Schuld und Schand ge - fal - len. Statt Herr ist er der Skla - ve

hel - lem Schall, das Er - den - rund er - klingt im Wi - der - hall.
 Säug - lings Mund; der Kin - der Lal - len tut dich, Va - ter kund.
 der Na - tur; nach sei - ner Frei - heit seufzt die Kre - a - tur.

Satz B

3. Wenn ich den Blick zu dei - nen Ster - nen wen - de und zu dem
 5. Gabst ihm zum Dienst die Scha - fe und die Stie - re, mach - test ihm
 7. Drum stieg he - rab von sei - nem Him - mels - thro - ne Je - sus und

Text: Wilhelm Vischer (1944) 1952. **Melodie:** Guillaume Franc, Genf 1542 / Loys Bourgeois, Genf 1551 zu Ps 8.
Sätze: Ina Lohr (1952) 1966. © VHG, Zürich (T); Paul Sacher Stiftung, Basel (S).

Psalm 22: Mein Gott, mein Gott, warum verlässt du mich?

RG 14

Philibert Jambe de Fer (um 1515 – um 1566)

2. Doch du bist heilig, und ich weiß, du wohnst im
5. Es le be eu er Herz in E wig keit! Auf

c.f.

2. Doch du bist heilig, und ich weiß, du wohnst im
5. Es le be eu er Herz in E wig keit!

2. Doch du bist heilig, und ich weiß, du wohnst im
5. Es le be eu er Herz in E wig keit! Auf

5

Lich - te oh - - - ne Fin - - ster - nis und
Er - den al - - - le Völ - - ker weit und

Lich - te oh - - - ne Fin - - ster - nis und
Er - den al - - - le Völ - - ker weit und

im Lich - te oh - - ne Fin - ster - nis und
Auf Er - den al - le Völ - ker weit und

Lich - te oh - - - ne Fin - - ster - nis und
Er - den al - - - le Völ - - ker weit und

Eine Quart höher als im RG.

Text: Wilhelm Vischer (1944) 1952. **Melodie:** Guillaume Franc, Genf 1542 zu Ps 22.

Satz: Philibert Jambe de Fer 1564.

© VHG, Zürich (T).

9

thronst auf Lob - ge - sän - gen Is - ra - els und lohnst dem, der dir
breit wer - den an - be - ten sei - ne Herr - lich - keit. Ihn sol - len

thronst auf Lob - ge - sän - gen Is - ra - els und lohnst dem,
breit wer - den an - be - ten sei - ne Herr - lich - keit. Ihn

8 thronst auf Lob - ge - sän - gen Is - ra - els und
breit wer - den an - be - ten sei - ne Herr - lich -

thronst auf Lob - ge - sän - gen, Lob - - - ge - sän - gen Is - - - ra -
breit wer - den an - be - ten, an - be - - - ten sei - - - ne

13

trau - - - - et, dir trau - et. Die vor uns
se - - - - hen, ihn se - hen die To - ten

der dir trau - et, dir trau - et. Die vor uns
sol - len se - hen, ihn se - - - - hen die To - ten

8 lohnst dem, der dir trau - et. Die
keit. Ihn sol - len se - hen die

els - und lohnst dem, der dir trau - et. Die vor
Herr - lich - keit. Ihn sol - len se - hen die To - - -

17

ha - ben fest auf dich ge - bau - et, rie - fen dich
al - le, wenn sie auf - er - ste - hen aus Gra - bes -

ha - - - ben fest auf dich ge - bau - et, rie - fen
al - - - le, wenn sie auf - er - ste - - hen aus Gra -

8 vor uns ha - ben fest auf dich ge - bau - et,
To - ten al - le, wenn sie auf - er - ste - hen

uns ha - ben fest auf dich ge - bau - et, rie - fen dich
ten al - le, wenn sie auf - er - ste - hen aus Gra - bes -

Ps 24: Dem Herrn gehört unsre Erde

RG 19

Claude Goudimel (um 1514–1572)

c.f.

1. Dem Herrn	ge - hört	uns - re	Er - de,
2. Wer hat	das Recht,	ihn zu schau -	en?
3. Emp - fangt	den Kö - nig	mit Eh -	ren!

1. Dem Herrn ge -	hört uns - re	Er - de,	was sie er -
2. Wer hat das	Recht, ihn zu	schau - en?	Wer zieht hin -
3. Emp - fangt den	Kö - nig mit	Eh - ren!	Es kommt der

5

was sie er -	füllt zu Meer und	Land,	die Men-schen
Wer zieht hin	auf zum Berg des	Herrn?	Wer darf an
Es kommt der	Herr der Herr - lich -	keit,	in sei - nem

füllt zu Meer und	Land,	die Men-schen
auf zum Berg des	Herrn?	Wer darf an
Herr der Herr - lich -	keit,	in sei - nem

Text: Hans Bernoulli 1988. **Melodie:** Guillaume Franc, Genf 1543 / Loys Bourgeois, Lyon 1547 zu Ps 24.
Satz: Claude Goudimel (1568) 1580 zu Ps 95. © VHG, Zürich (T).

9

und Ge-schöp-fe al-le. Gott
heil-ger Stät-te ste-hen? Die
Hau-se uns zu seg-nen. Wer

schöp-fe al-le. Gott rief der Welt, dass sie wer-
Stät-te ste-hen? Die rei-nen Her-zens ihm trau-
uns zu seg-nen. Wer will den Zu-tritt ihm weh-

und Ge-schöp-fe al-le. Gott rief der Welt, dass sie wer-
heil-ger Stät-te ste-hen? Die rei-nen Her-zens ihm trau-
Hau-se uns zu seg-nen. Wer will den Zu-tritt ihm weh-

8 und Ge-schöp-fe al-le. Gott rief der Welt, dass sie wer-
heil-ger Stät-te ste-hen? Die rei-nen Her-zens ihm trau-
Hau-se uns zu seg-nen. Wer will den Zu-tritt ihm weh-

12

rief der Welt, dass sie wer-de;
rei-nen Her-zens ihm trau-en,
will den Zu-tritt ihm weh-ren?

de, Gott rief der Welt, dass sie wer-de; ü-
en, die rei-nen Her-zens ihm trau-en, von
ren, wer will den Zu-tritt ihm weh-ren? Macht

de, Gott rief der Welt, dass sie wer-de; ü-ber der
en, die rei-nen Her-zens ihm trau-en, von Lug und
ren, wer will den Zu-tritt ihm weh-ren? Macht eu-re

8 de, Gott rief der Welt, dass sie wer-de; ü-ber der
en, die rei-nen Her-zens ihm trau-en, von Lug und
ren, wer will den Zu-tritt ihm weh-ren? Macht eu-re

Psalm 25: Ich erhebe mein Gemüte

RG 20 / CG 778

Arthur Eglin (*1932)

1. Ich er - he - be mein Ge - mü - te

1. Ich er - he - be mein Ge - mü - te be - tend, o mein
 2. Zei - ge mir doch dei - ne We - ge, mach mir dei - nen
 3. Gott ist treu und gut, er zei - get Ir - ren - den die
 4. Herr, be - hü - te mich auf Er - den; ich bin hilf - los,

SSA oder SAM

(8) Nach dir, Herr, ver - lan - get mich,
 ich ver - trau - e dei - ner Gü - te,
 Gott, zu dir; ich ver - trau - e dei - ner Gü - te,
 Rat be - kannt, dass ich treu - lich fol - gen mö - ge
 rech - te Bahn, macht ihr Herz zu ihm ge - nei - get,
 ret - te mich. Lass mich nicht zu - schan - den wer - den;

(8) nach dir ver - lan - get mich. Mein Gott, ich hof - fe auf

Zusatzstimmen (II) für SSA oder SAM sind ad libitum.

Besetzungsmöglichkeiten:

- Choralatz gespielt (Orgel oder Bläser), Zusatzstimmen gesungen
- Choralatz gesungen, Zusatzstimmen gespielt
- Choralatz Orgel und Gemeinde (c.f.), Zusatzstimmen gesungen oder gespielt.

Ein Ganzton tiefer als im RG. –

Für Wechselgesang mit der Gemeinde: siehe RG 20 in «Transponierte Begleitsätze».

Text: Matthias Jorissen (1793) 1798 / GB 1891 / GB 1952 / Kommission 1998 (I); Ps 25,1–3a (II).

Melodie: Loys Bourgeois, Genf 1551 zu Ps 25.

Satz: Arthur Eglin 1960/1987.

© VHG, Zürich (T); Arthur Eglin (S).

Psalm 33: Nun freuet euch in Gott, ihr Frommen

RG 25

Claude Le Jeune (um 1530 – 1600)

2. Wer könn-te sei-ner Macht ent-ge - hen? Er herrscht und wir - ket fern und nah.
4. Denn Got-tes Rat bleibt un - ge - bro - chen und wä - ret bis in E - wig - keit.

c.f.

1. Nun freu-et euch in Gott, ihr From - men, und sin - get ihm ein neu - es Lied.
2. Wer könn-te sei-ner Macht ent-ge - hen? Er herrscht und wir - ket fern und nah.
4. Denn Got-tes Rat bleibt un - ge - bro - chen und wä - ret bis in E - wig - keit.

Seht, wenn er spricht, so ist's ge-sche - hen; wenn er ge - bie - tet, steht es da.
Sein Herz, sein Wort, das er ge-spro - chen, ver - än-dert sich in kei - ner Zeit.

Ihr sollt mit Dan-ken vor ihn kom - men; o wer-det sei-nes Lobs nicht müd.
Seht, wenn er spricht, so ist's ge-sche - hen; wenn er ge - bie - tet, steht es da.
Sein Herz, sein Wort, das er ge-spro - chen, ver - än-dert sich in kei - ner Zeit.

Text: GB 1941/1952 nach Johannes Stapfer 1775 (Str. 1.4), Matthias Jorissen (1793) 1798 (Str. 2).

Melodie: Guillaume Franc, Genf 1543 / Lyon 1547 zu Ps 33.

Satz: Claude Le Jeune 1601 zu Ps 67.

© VHG, Zürich (T).

Psalm 36: O Höchster, deine Güte

RG 27

Claude Goudimel (um 1514 – 1572)

c.f.

1. O Höch-ster, dei - ne Gü - tig - keit und dei - ne
2. Der Men-schen und der Tie - re Schar er - hältst du,
3. O Herr, du bist des Le - bens Quell; in dei - nem

1. O Höch-ster, dei - ne Gü - tig - keit
2. Der Men-schen und der Tie - re Schar
3. O Herr, du bist des Le - bens Quell;

1. O Höch-ster, dei - ne Gü - tig - keit und dei - ne
2. Der Men-schen und der Tie - re Schar er - hältst du,
3. O Herr, du bist des Le - bens Quell; in dei - nem

1. O Höch-ster, dei - ne Gü - tig - keit und
2. Der Men-schen und der Tie - re Schar er -
3. O Herr, du bist des Le - bens Quell; in

5
Wahr-heit reicht so weit, als dei - ne Him - mel glän -
Höch-ster, wun - der - bar; wer kann dich gnug er - he -
Licht nur wird uns hell das Dun - kel in dem Le -

und dei - ne Wahr-heit reicht so weit, als dei - ne Him-mel glän -
er - hältst du, Höch-ster, wun - der - bar; wer kann dich gnug er - he -
in dei - nem Licht nur wird uns hell das Dun - kel in dem Le -

8
Wahr - heit reicht so weit, als dei - ne Him-mel glän - - -
Höch - ster, wun - der - bar; wer kann dich gnug er - he - - -
Licht nur wird uns hell das Dun - kel in dem Le - - -

dei - ne Wahr-heit reicht so weit, als dei - ne Him-mel glän - zen.
hältst du, Höch-ster, wun - der - bar; wer kann dich gnug er - he - ben?
dei - nem Licht nur wird uns hell das Dun - kel in dem Le - ben.

Text: Schaffhausen 1841 und Zürich 1886 nach Johannes Stapfer 1775 (Str. 1),
Matthias Jorissen (1793) 1798 (Str. 2) und Johann Jakob Spreng 1741 (Str. 3).

Melodie: Straßburg 1526 (Matthäus Greitter 1525?) / Guillaume Franc, Genf 1542 zu Ps 36.

Satz: Claude Goudimel (1568) 1580 zu Ps 36.

9

zen. Die Hei - lig - keit, die dich er - höht,
ben? Du Gott voll Gna - de, voll Ge - duld,
ben. Noch kenn - ten wir dich, Höch - ster, nicht,

zen. Die Hei - lig - keit, die dich
ben? Du Gott voll Gnad, du Gott voll Gna - de, voll
ben. Noch kenn - ten wir, noch kenn - ten wir dich, Höch -

zen. Die Hei - lig - keit, die dich er - höht,
ben? Du Gott voll Gna - de, voll Ge - duld,
ben. Noch kenn - ten wir dich, Höch - ster, nicht,

Die Hei - lig - keit, die dich er - höht, die Hei - lig - keit, die dich er -
Du Gott voll Gna - de, voll Ge - duld, du Gott voll Gna - de, voll Ge -
Noch kenn - ten wir dich, Höch - ster, nicht, noch kenn - ten wir dich, Höch - ster,

13

dein Recht und dei - ne Ma - je - stät ist oh - ne
er - zei - gest al - len dei - ne Huld, die hier auf
wenn du nicht die - ses Le - bens - licht, dein Wort uns

— er - höht, dein Recht und dei - ne Ma - je - stät ist oh - ne
— Ge - duld, er - zei - gest al - len dei - ne Huld, die hier auf
- ster, nicht, wenn du nicht die - ses Le - bens - licht, dein Wort uns

dein Recht und dei - - - ne Ma - je - stät ist oh - ne Ziel und
er - zei - gest al - - - len dei - ne Huld, die hier auf Er - den
wenn du nicht die - - - ses Le - bens - licht, dein Wort uns nicht ge -

höht, dein Recht und dei - ne Ma - je - stät ist oh - ne Ziel und
duld, er - zei - gest al - len dei - ne Huld, die hier auf Er - den
nicht, wenn du nicht die - ses Le - bens - licht, dein Wort uns nicht ge -

Eine kleine Terz höher als im RG. –

Für Wechselgesang mit der Gemeinde: siehe Begleitsatz in C zu RG 27 in «Transponierte Begleitsätze».

17

Ziel und Gren - zen. Gott, dei - ne Treu ver - lässt uns
 Er - den le - ben. Wie reich an Gna - den bist doch
 nicht ge - ge - ben. O brei - te dei - ne Gü - tig -

Ziel und Gren - zen. Gott, dei - ne Treu ver - lässt uns
 Er - den le - ben. Wie reich an Gna - den bist doch
 nicht ge - ge - ben. O brei - te dei - ne Gü - tig -

Gren - zen. Gott, dei - ne Treu ver - lässt uns
 le - ben. Wie reich an Gna - den bist doch
 ge - ben. O brei - te dei - ne Gü -

Gren - zen. Gott, dei - ne Treu ver - lässt uns nie,
 le - ben. Wie reich an Gna - den bist doch du:
 ge - ben. O brei - te dei - ne Gü - tig - keit,

21

nie, fest wie die Ber - ge ste - het sie
 du: Du gibst den Men - schen - kin - dern Ruh
 keit, dein Recht und Wahr - heit je - der - zeit

nie, fest wie die Ber - ge ste - het sie auf nie be -
 du: Du gibst den Men - schen - kin - dern Ruh im Schat - ten
 keit, dein Recht und Wahr - heit je - der - zeit auf al - le,

— uns nie, fest wie die Ber - ge ste - het sie auf nie be -
 — doch du: Du gibst den Men - schen - kin - dern Ruh im Schat - ten
 - tig - keit, dein Recht und Wahr - heit je - der - zeit auf al - le,

fest wie die Ber - ge ste - het sie auf nie be -
 Du gibst den Men - schen - kin - dern Ruh im Schat - ten
 dein Recht und Wahr - heit je - der - zeit auf al - le,

25

auf im auf	nie be - Schat - ten al - le,	weg - ten Grün - dei - ner Flü - die dich ken -	den. gel; nen.	Du, du Das	der uns sät - tigt tu auch
weg - ten Grün - dei - ner Flü - die dich ken -	den. gel; nen.	Du, du Das	der sät - tu	uns tigt auch	lau - - - ter sie - mit mir, - - - du
weg - ten Grün - dei - ner Flü - die dich ken -	- - - - - - - - -	den. gel; nen.	Du, du Das	der sät - tigt tu auch	lau - ter sie mit mir, du
weg - ten Grün - dei - ner Flü - die dich ken -	- - - - - - - - -	den. gel; nen.	Du, du Das	der sät - tigt tu auch	lau - ter sie mit mir, du

weg - ten Grün - den. Du, der uns lau - ter
dei - ner Flü - gel; du sät - tigt sie - mit
die dich ken - nen. Das tu auch mir, - - - du

29

lau - ter Gu - tes sie mit Ü - ber - mir, du star - ker	gibt, fluss; Held;	du es so	läs - sest strömt dein wird der	je - den, mil - der stol - ze	der dich Se - gens - Geist der
gibt, du, der uns fluss, du sät - tigt Held, das tu auch	lau - ter Gu - tes sie mit Ü - ber - mir, du star - ker	gibt, Held;	du es so	läs - sest strömt dein wird der	je - den, mil - der stol - ze
du, du das	der uns sät - tigt tu auch	lau - ter sie mit star - ker	du es so	läs - sest strömt dein wird der	je - den, mil - der stol - ze
du, du das	der uns sät - tigt tu auch	lau - ter sie mit star - ker	du es so	läs - sest strömt dein wird der	je - den, mil - der stol - ze

Gu - tes gibt,
Ü - ber - fluss;
star - ker Held;

du läs - sest je - den,
es strömt dein mil - der
so wird der stol - ze

Psalm 38: Nicht im Zorne straf mich Armen

RG 29

Samuel Mareschall (1554–1640)



1. Nicht im Zor - ne straf mich Ar - men, hab Er - bar - men;
 2. Dei - ne Hand hat mich ge - trof - fen. Kaum zu hof - fen
 3. Mei - ne Nächs - ten und Ge - nos - sen stehn ver - dros - sen,
 4. Ich kann län - ger sol - che Pla - gen nich er - tra - gen,



du, mein Gott, ich ruf zu dir. Hab Ge - duld noch ei - ne Wei - le;
 wag ich noch in mei - ner Not. Kraft - los bin ich und zer - schla - gen;
 bli - cken nicht mehr nach mir hin. Al - le wol - len mich ve - las - sen.
 mei - ne Pein wird mir zu groß. Lass mich doch für mei - ne Sün - den



Psalm 42: Wie der Hirsch nach frischer Quelle

RG 39 / CG 780

Johann Crüger (1598–1662)

1. Wie der Hirsch nach fri-scher Quel - le schreit mit lech-zen - der Be - gier,

2. Angst-voll muss des Nachts ich za - gen, Trä - nen sind mein täg - lich Brot,
3.+6. Was be-trübst du dich, o See - le, und bist ban - ger Un - ruh voll?

4. Wenn ich merk auf Got - tes Gü - te, die er je - den Tag mir zeigt,
5. O mein Gott, mein Fels, wie lan - ge komm ih nicht zu mei - ner Ruh?

al - so schreit auch mei-ne See - le voll Ver-lan - gen, Gott, nach dir.

wenn die Spöt - ter zu mir sa - gen: Lass uns sehn, wo ist dein Gott?
Harr auf Gott, sei still und wäh - le ihn zum Trost; er meint es wohl.

so er - hebt sich mein Ge - mü - te, wie die Last es auch ge - beugt.
Macht mir doch mein Feind so ban - ge, und du sie - hest im - mer zu.

Text: GB 1952 nach Christoph Johannes Riggenbach 1868 (Str. 1.2), Schaffhausen 1841 (Str. 3.6) und Matthias Jorissen (1793) 1798 (Str. 4.5).

Melodie: Loys Bourgeois, Genf 1551 zu Ps 42. **Satz:** Johann Crüger 1658.
© VHG, Zürich (T).

Psalm 65: Man betet, Herr, in Zions Stille

RG 40

Claude Goudimel (um 1514–1572)

1. Man be - tet, Herr, in Zi - ons Stil - - - -
 3. Ver - leih uns, un - ser Herz zu la - - - -
 6. Du krönst das Jahr mit dei - ner Fül - - - -

1. Man be - tet, Herr, in Zi - ons Stil - le zu dei - ner
 3. Ver - leih uns, un - ser Herz zu la - ben an dei - nes
 6. Du krönst das Jahr mit dei - ner Fül - le, von Se - gen

c.f. 1. Man be - tet, Herr, in Zi - ons Stil - le
 3. Ver - leih uns, un - ser Herz zu la - ben
 6. Du krönst das Jahr mit dei - ner Fül - le,

1. Man be - tet, Herr, in Zi - ons Stil - - - -
 3. Ver - leih uns, un - ser Herz zu la - - - -
 6. Du krönst das Jahr mit dei - ner Fül - - - -

le zu dei-ner Macht und Huld; da zahlt man dir der Op-fer
 ben an dei-nes Hau - ses Gut. Mit dei - nes Wor - tes heil-gen
 le, von Se-gen trieft dein Tritt; die Wüs - te schmückt des Gra-ses

Macht und Huld; da zahlt man dir der
 Hau - ses Gut. Mit dei - nes Wor - tes
 trieft dein Tritt; die Wüs - te schmückt des

8 zu dei-ner Macht und Huld; da zahlt man dir der
 an dei-nes Hau - ses Gut. Mit dei - nes Wor - tes
 von Se-gen trieft dein Tritt; die Wüs - te schmückt des

le zu dei-ner Macht und Huld; da zahlt man
 ben an dei-nes Hau - ses Gut. Mit dei - nes
 le, von Se-gen trieft dein Tritt; die Wüs - te

Text: Christoph Johannes Riggenbach 1868 / GB 1952.

Melodie: Guillaume Franc, Genf 1543 / Lyon 1547 zu Ps 72 / Genf 1562 zu Ps 65.

Satz: Claude Goudimel 1564/65.

© VHG, Zürich (T)

10

Fül - le und der Ge - lüb - - de
Ga - ben er - neu - re un - - sern
Hül - le, die Hü - gel jauch - - - zen

Op - fer Fül - le und der Ge - lüb - - de Schuld. Da
heil - gen Ga - ben er - neu - re un - - sern Mut, denn
Gra - ses Hül - le, die Hü - gel jauch - - - zen mit. Die

8 Op - fer Fül - le und der Ge - lüb - de
heil - gen Ga - ben er - neu - re un - sern
Gra - ses Hül - le, die Hü - gel jauch - zen

dir der Op - fer Fül - - - le und der Ge - lüb - de
Wor - tes heil - gen Ga - - - ben er - neu - re un - sern
schmückt des Gra - ses Hül - - - le, die Hü - gel jauch - zen

14

Schuld. Da hö - - rest du das Flehn und Be - - - ten, du
Mut, denn Wun - der - hil - fe oh - ne - glei - - - chen gibst
mit. Die Wie - sen deckt der Her - den Men - ge, voll

hö - - rest du das Flehn und Be - ten, du
Wun - der - hil - fe oh - ne - glei - chen gibst
Wie - sen deckt der Her - den Men - ge, voll

8 Schuld.
Mut,
mit. Da denn Wun - der - hil - fe oh - ne - glei - chen
Die Wie - sen deckt der Her - den Men - ge,

Schuld. Da hö - rest du das Flehn und Be - - - - -
Mut, denn Wun - der - hil - fe oh - ne - glei - - - - -
mit. Die Wie - sen deckt der Her - den Men - - - - -

2. Uns drückt die Menge unsrer Sünden; / ach, decke du sie zu.
Lass uns in deinem Hause finden / der Gnade Trost und Ruh.
Ja, selig, wen du hast erkoren, / dass er zu dir darf nahn
und kehren ein zu deinen Toren, / um Segen zu empfahn.

4. Du hast die Berge hoch erhoben, / umgürtet mit Gewalt,
und stillst der Wellen wildes Toben, / der Völker Stürmen bald.
Die wohnen in den fernsten Reichen / am Auf- und Niedergang,
die preisen deine Wunderzeichen / mit Furcht und Jubelklang.

Psalm 68: Erhebt sich Gott in seiner Macht

RG 44 / CG 787

Claude Goudimel (um 1514 – 1572)

1. Er - hebt sich Gott in sei - ner Macht, zer - stiebt der Feind, der
2. An - be - tung, Eh - re, Dank und Ruhm sei un - serm Gott im

1. Er - hebt sich Gott in sei - ner Macht, zer - stiebt der Feind, der
2. An - be - tung, Eh - re, Dank und Ruhm sei un - serm Gott im

c.f.
1. Er - hebt sich Gott in sei - ner Macht, zer - stiebt der
2. An - be - tung, Eh - re, Dank und Ruhm sei un - serm

1. Er - hebt sich Gott in sei - ner Macht, zer - stiebt der Feind, der
2. An - be - tung, Eh - re, Dank und Ruhm sei un - serm Gott im

ihn ver - lacht; sein Trot - zen muss er las -
Hei - lig - tum, der Tag für Tag uns seg -

— ver - lacht; sein Trot - zen muss er las -
— lig - tum, der Tag für Tag uns seg -

Feind, der ihn ver - lacht; sein Trot - zen muss er las -
Gott im Hei - lig - tum, der Tag für Tag uns seg -

— ihn ver - lacht; sein Trot - zen muss er las -
— Hei - lig - tum, der Tag für Tag uns seg -

*Eine kleine Terz höher als im RG. – Für Wechselgesang mit der Gemeinde:
siehe Begleitsatz in C zu RG 27(44) in «Transponierte Begleitsätze».*

Text: Hans Bernoulli (1990) 1998 (Str. 1.3) und Matthias Jorissen (1793) 1798 (Str. 2).

Melodie: Straßburg 1526 (Matthäus Greitter 1525?) / Guillaume Franc, Genf 1542 zu Ps 36 / Genf 1562 zu Ps 68.

Satz: Claude Goudimel 1564/1565 zu Ps 68.

© VHG, Zürich (T: Str. 1.3)

9

sen. Wie in der Luft der Rauch ver - schwindt, wie Wachs
net; dem Gott, der Las - ten auf uns legt, doch uns

sen. Wie in der Luft der Rauch ver - schwindt, wie in der Luft der Rauch ver -
net; dem Gott, der Las - ten auf uns legt, dem Gott, der Las - ten auf uns

sen. net; Wie dem in der Luft der Rauch ver - schwindt, legt,
Las - ten auf uns

sen. net; Wie dem in der Luft der Rauch ver -
net; dem Gott, der Las - ten auf uns

13

in hei - ßer Glut zer - rinnt, ver - ge - hen, die
mit un - sern Las - ten trägt und uns mit Huld

schwindt, legt, wie Wachs in hei - ßer Glut zer - rinnt, ver - ge - hen,
net; dem Gott, der Las - ten auf uns legt, doch uns mit un - sern Las - ten trägt und uns mit

wie doch Wachs in hei - ßer Glut zer - rinnt, ver - ge - hen,
net; dem Gott, der Las - ten auf uns legt, doch uns mit un - sern Las - ten trägt und uns mit

schwindt, wie Wachs in hei - ßer Glut zer - rinnt, ver - ge - hen, die Gott
legt, doch uns mit un - sern Las - ten trägt und uns mit Huld be -

17

Gott has - sen. Doch die Ge -
be - geg - net. Sollt ihm, dem

die Gott has - sen. Doch die Ge - rech - ten freun
Huld be - geg - net. Sollt ihm, dem Herrn der Herr -

die Gott has - sen. Doch die Ge - rech - ten freun sich
Huld be - geg - net. Sollt ihm, dem Herrn der Herr - lich -

has - sen. Doch die Ge - rech - ten freun sich all, doch die Ge -
geg - net. Sollt ihm, dem Herrn der Herr - lich - keit, sollt ihm, dem

21

rech - ten freun sich all, ju - beln vor Gott mit hel - lem Schall; er
Herrn der Herr - lich - keit, dem Gott voll - komm - ner Se - lig - keit, nicht

sich all, ju - beln vor Gott mit hel - - - - - lem Schall;
lich - keit, dem Gott voll - komm - ner Se - - - - - lig - keit,

all, keit, ju - beln vor Gott mit hel - lem Schall;
keit, dem Gott voll - komm - ner Se - lig - keit,

rech - ten freun sich all; er lässt sie
Herrn der Herr - lich - keit, nicht Ruhm und

25

lässt sie si - cher - woh - nen. Der Wai - sen Va - ter
Ruhm und Ehr ge - büh - ren? Er kann, er will, er

er lässt sie si - cher woh - nen. Der Wai - sen Va - ter ist
nicht Ruhm und Ehr ge - büh - ren? Er kann, er will, er wird

er nicht lässt sie si - cher woh - nen. Der Wai - sen
nicht Ruhm und Ehr ge - büh - ren? Er kann, er

si - - - cher woh - - - - - nen. Der Wai - sen
Ehr - - - ge - büh - - - - - ren? Er kann, er

29

ist - - - der Herr, der Wit - wen Sa - che füh - - - - ret - - -
wird in Not vom To - de selbst und durch - - - - - den

der in Herr, der Wit - wen Sa - - - che füh - ret - - -
in Not vom To - de selbst - - - che und durch den

Va - ter ist der Herr, der vom Wit - wen Sa - che füh - ret
will, er wird in Not vom To - de selbst und durch den

Va - ter ist der Herr, der vom Wit - wen Sa - che füh -
will, er wird in Not vom To - de selbst und durch - - -

33

er. Lasst uns mit Dank ihm loh - nen! Der Wit-wen nen!
 Tod uns zu dem Le - ben füh - ren, vom To - de ren.

er. Lasst uns mit Dank ihm loh - nen! Der Wit-wen nen!
 Tod uns zu dem Le - ben füh - ren, vom To - de ren.

er. Tod Lasst uns mit Dank ihm loh - nen! nen!
 Tod uns zu dem Le - ben füh - ren, ren.

- - - ret er. Lasst uns mit Dank ihm loh - nen! nen!
 den Tod uns zu dem Le - ben füh - ren, ren.

Psalm 90: Herr, unsre Zuflucht seit den ersten Jahren RG 48

Jan Pieterszoon Sweelinck (1562–1621)

1. Herr, uns - re Zu - flucht seit den ers - ten Jah - ren, Herr,
 3. Das macht dein Zorn, dass wir so schnell ver - ge - hen, dass

1. Herr, uns - re Zu - flucht seit den ers - ten Jah -
 3. Das macht dein Zorn, dass wir so schnell ver - ge -

1. Herr, uns - re Zu - flucht seit den ers - ten, den ers - ten Jah -
 3. Das macht dein Zorn, dass wir so schnell, so schnell ver - ge -

Text: nach Hans Bernoulli (1988) 1998.

Melodie: Loys Bourgeois, Genf 1551 zu Ps 90.

Satz: Jan Pieterszoon Sweelinck 1613.

© VHG, Zürich (T).

Zu - flucht seit den ers - ten Jah - ren, du uns - re Zu-flucht, du
Zorn, dass wir so schnell ver - ge - hen, so schnell ver - ge - hen, so

seit wir den ers - ten Jah - ren, du uns - re Zu-flucht:
wir so schnell ver - ge - hen, so schnell ver - ge - hen.

ren,
hen, Herr, seit den ers - ten Jah - ren, o Herr, du uns -
dass wir so schnell ver - ge - hen, dass wir so schnell

ren,
hen, Herr, seit den ers - ten Jah - ren, o Herr, du
dass wir so schnell ver - ge - hen, dass wir so

uns - re Zu-flucht: E - he die Er-de, eh' die Er-de und die Ber - - - ge, die
schnell ver - ge - hen. Gott lass uns frü-he, lass uns frü-he, lass uns früh dei - ne

E - he die Er - de und
Gott, lass die uns früh, uns früh, Gott, lass uns frü - he dei -

- re Zu-flucht: E - - he die uns Er - de und die Ber - ge,
ver - ge - hen. Gott, lass die uns frü - he, lass uns früh dei -

uns - re Zu-flucht: E - he die Er - de und
schnell ver - ge - hen. Gott, lass die uns frü - he dei -

Ber - ge wa - - - ren, warst du schon da. Du
Gna - de se - - - hen. Lehr uns in Weis - heit

- die Ber - ge wa - - - ren, warst du schon da. Du rie -
- ne Gna - de se - - - hen. Lehr uns in Weis - heit uns -

- die Ber - ge wa - - - ren, warst du schon da. Du rie -
- ne Gna - de se - - - hen. Lehr uns in Weis - heit uns -

die Ber - ge wa - - - ren, warst du schon da. Du
ne Gna - de se - - - hen. Lehr uns in Weis - heit

rie - fest sie ins Le - ben, hast die - se Welt uns zur
 uns - re Ta - ge zäh - len, dass wir nicht tö - richt das

fest sie ins Le - ben, hast die - se Welt uns zur
 re Ta - ge zäh - len, dass wir nicht tö - richt das

8 fest sie ins Le - ben, hast die - se Welt uns zur
 re Ta - ge zäh - len, dass wir nicht tö - richt das

rie - fst sie ins Le - ben, hast die - se Welt uns zur
 uns - re Ta - ge zäh - len, dass wir nicht tö - richt das

Wohn - statt ge - ge - ben.
 Heil gar ver - feh - len.

Wohn - statt ge - ge - ben. Was du ge - schaf - fen, bleibt nur kur - ze Zeit,
 Heil gar ver - feh - len. Ernst - haft und freu - dig wolln wir die - nen dir,

8 Wohn - statt ge - ge - ben. Was du ge - schaf - fen, bleibt nur kur -
 Heil gar ver - feh - len. Ernst - haft und freu - dig wolln wir die -

Wohn - statt ge - ge - ben. Was Ernst -
 Heil gar ver - feh - len. Ernst -

Was du ge - schaf - fen, bleibt nur kur - ze Zeit. Du a - ber bist, du
 Erst - haft und freu - dig wolln wir die - nen dir. Denn du, Herr, bleibst, denn

nur kur - ze Zeit, nur kur - ze Zeit. Du a - ber
 wolln die - nen dir, wolln die - nen dir. Denn du, Herr,

8 - - ze Zeit, nur kur - ze Zeit. Du a - ber bist,
 - - nen dir, wolln die - nen dir. Denn du, Herr, bleibst,

- du ge - schaf - fen, bleibt nur kur - ze Zeit. nur kur - ze Zeit.
 - haft und freu - dig wolln wir die - nen dir, wolln die - nen dir.

Psalm 98: Singt, singt dem Herren neue Lieder

RG 55

Arthur Eglin (*1932)

1. Singt, singt dem Her - ren neu - e Lie - der. Er ist's al - lein, der
 2. Der Herr ge - denkt an sein Er - bar - men, und sei - ne Wahr - heit
 3. Froh - lo - cket, jauch - zet, rüh - met al - le, er - he - bet ihn mit
 4. Preist ihn, ihr Län - der und ihr Mee - re, und wer - det sei - nes

SSA oder SSM

Sin - get dem Herrn ein neu - es Lied;

Wun - der tut. Seht, sei - ne Rech - te sie - get wie - der,
 ste - het fest; er trägt sein Volk auf sei - nen Ar - men
 Lob - ge - sang. Sein Lob tön im Po - sau - nen - schal - le,
 Ruh - mes voll. Froh - lockt und lobt des Kö - nigs Eh - re,

denn er tut Wun - der. Er sie - get mit sei - ner Rech - ten und

Zusatzstimmen (II) für SSA oder SAM sind ad libitum.

Besetzungsmöglichkeiten:

- Choralsatz gespielt (Orgel oder Bläser), Zusatzstimmen gesungen
- Choralsatz gesungen, Zusatzstimmen gespielt
- Choralsatz Orgel und Gemeinde (c.f.), Zusatzstimmen gesungen oder gespielt.

*Ein Ganzton tiefer als im RG. – Für Wechselgesang mit der Gemeinde:
 siehe Begleitsatz zu RG 20 in «Transponierte Begleitsätze».*

Text: GB 1941 nach Matthias Jorissen (1793) 1798 (Str. 1–3) und Johannes Stapfer 1775 (Str. 4) (I);
 Ps 98,1-2 (II).

Melodie: Guillaume Franc, Genf 1543 / Loys Bourgeois, Genf 1551 zu Ps 118 / Genf 1562 zu Ps 98.

Satz: Arthur Eglin 1960/1987. © VHG, Zürich (T); Arthur Eglin (S).

Psalm 127: Wo Gott, der Herr, das Haus nicht baut

RG 82

Philibert Jambe de Fer (um 1515 – um 1566)

1. Wo Gott, der Herr, das Haus nicht baut, da ist um-sonst der Men-schen
 2. Was hilft es, dass ihr früh auf-steht und esst mit Kum-mer eu - er

1. Wo Gott, der Herr, das Haus nicht baut, da ist um-sonst, ist um-sonst der Men-schen
 2. Was hilft es, dass ihr früh auf-steht und esst mit Kum - mer, mit Kum - mer eu - er

1. Wo Gott, der Herr, das Haus nicht baut, da ist um - sonst der Men-schen Fleiß; ver-
 2. Was hilft es, dass ihr früh auf-steht und esst mit Kum - mer eu - er Brot, euch

1. Wo Gott, der Herr, das Haus nicht baut, da ist um - sonst der Men-schen Fleiß;
 2. Was hilft es, dass ihr früh auf - steht und esst mit Kum - mer eu - er Brot,

Fleiß; ver - geb - lich Müh und sau - rer Schweiß und
 Brot, euch härmt mit man - cher lie - ben Not und

Fleiß; ver - geb - lich Müh und sau - rer Schweiß und al - le Kunst, auf
 Brot, euch härmt mit man - cher lie - ben Not und müd zur spä - ten

geb - lich Müh und sau - rer Schweiß und al - le
 härmt mit man - cher lie - ben Not und müd zur

ver - geb - lich Müh und sau - rer Schweiß und al - le Kunst, auf
 euch härmt mit man - cher lie - ben Not und müd zur spä - ten

Text: Theophil Bruppacher 1952 nach Matthias Jorissen (1793) 1798 (Str. 1) und Johannes Stapfer 1775 (Str.2).

Melodie: Loys Bourgeois, Genf 1551 zu Ps 127.

Satz: Philibert Jambe de Fer 1564.

© VHG, Zürich.